

NEWS

Heidbüchel heute
– aus der Praxis für die Praxis

Der Roboter kann den Pflegenden nicht ersetzen



Vorsicht beim Einsatz von Künstlicher Intelligenz in der Pflege: Guido Heidbüchel, CEO immoTISS omc

Köln, 22.04.2022 – Künstliche Intelligenz in der Pflege? Jein, ist meine Antwort. Sicherlich kann eine „intelligente“ Apparatur einen Menschen im Bett bewegen. Ein Pfleger oder eine Pflegerin holt sich dabei auch schon einmal einen Bandscheibenvorfall. Schwere körperliche Arbeit kann hier durch KI erleichtert werden.

Aber ein Roboter als fürsorglicher Begleiter eines Seniors bzw. einer Seniorin im täglichen Ablauf einer Altenpflegeeinrichtung? Nein, hierfür fehlt mir der Sinn. Trotz aller personellen Engpässe sollte die Einrichtungsleitung auf solche Hilfsmittel nur im Notfall zurückgreifen. Ein solcher sollte erst gar nicht eintreten, wenn sich an anderer Stelle etwas ändert und bessere Arbeitsbedingungen für die in der Pflege Tätigen geschaffen werden.

Kontakt: Guido Heidbüchel, CEO immoTISS omc GmbH
Gattenhöferweg 32 · 61440 Oberursel · Deutschland
Tel. +49 (0) 1517 4440179
E-Mail gh@immotiss-omc.de



immoTISS ist die Beratungsgesellschaft für Investoren, Betreiber und Entwickler bei Sozialimmobilien. Schwerpunkt sind Einrichtungen aller Wohnformen im Senioren- und Gesundheitswesen. Die Dienstleistungen betreffen Betrieb, Management und Investment. Hier bietet immoTISS innovative und unkonventionelle Lösungsansätze. Mutter-Gesellschaft ist die 2009 gegründete immoTISS care, die Töchter heißen immoTISS omc und Trasenix. Gründer ist Jochen Zeeh. Die omc mit ihrem CEO Guido Heidbüchel steht unter dem Motto „Aus der Vision in die Mission“ als operative Speerspitze für Interims-Management und betriebliche Beratung. Die Trasenix bietet als Researchpool u.a. Markt-Reports zu sämtlichen bundesdeutschen Pflegeeinrichtungen.

Denn Pflege ist ein Beruf, in dem es um mehr als mechanische Abläufe geht. Eine Industrie-Armatur kann ich handwerklich herstellen, ohne mit ihr zu reden. Aber einen Menschen dazu bewegen, sich zu überwinden, einen für ihn anstrengenden Bewegungsablauf zu bewältigen, ihm trotz des inneren Stresses ein Lächeln auf die Lippen zu zaubern oder ihn emotional aus seinem tiefen Tal herauszuholen – das kann eine Maschine nicht leisten.

In der Pflege geht es um Zuneigung und Gefühl. Gut zureden, ermuntern, zuhören und auf Fragen die passenden Antworten finden – das macht diesen Beruf so faszinierend. Die Pflegeausbildung bereitet auf solche schwierigen Situationen vor. Für die in der Pflege Tätigen eröffnen sich tagtäglich Herausforderungen, die man nicht nach Schema F abspulen kann. Das Befassen mit dem älteren Menschen und all seinen Sorgen und Nöten gehört zum Alltag. Der Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen ist ebenfalls elementar, das Leben in der Einrichtung lebenswert zu gestalten und motiviert zu Werke zu gehen.

Und all das soll ein Roboter leisten können?! Tatsächlich gibt es solche Begleiter ja schon in manchen Einrichtungen. Zukunfts-Institute präsentieren die eine oder andere „Lösung“. Aber die Betonung sollte immer auf Begleitung zusätzlich zu einem Menschen liegen, der die Verantwortung übernimmt. Für mich ist es ein Unterschied, ob ein Schach-Genie zum Trainieren gegen einen Roboter antritt, oder ob ein Androide mit Senioren Rhythmusspiele oder Rätselraten abspult. Eine schöne neue Welt aus scheinbar menschenähnlichen Robotern, wie man sie aus manchen Science-Fiction-Filmen kennt, mag ich mir als Standard in einer Senioreneinrichtung nicht vorstellen.

immotiss-omc.de

